

## **PFYNWALD – DAS HERZ DES NATURPARKS**

Ein Film über das einmalige Naturerlebnis im Herzen des Wallis  
60 Minuten

---

Der Pfywald ist nicht nur einer der grössten Föhrenwälder Europas, er ist noch viel mehr. Dieser Film führt durch seine verschiedenen Lebensräume und stellt viele typischen Bewohner vor.

### ***Föhrenwald***

Der flächenmässig grösste Lebensraum. Als lichter Wald beherbergt er vieles, das wir in einem Wald nicht erwarten würden. Nicht umsonst gilt der Pfywald als Insektenparadies. Die zahlreichen Flaumeichen bieten dem Hirschkäfer Lebensraum.

### ***Trockensteppe***

Ein Biotop, das wir in der Schweiz vor allem im Wallis antreffen, findet man auch an einigen Stellen im Pfywald. Spannende Insektenarbeit und seltene Schmetterlinge sind hier heimisch, ebenso wie die Schlingnatter. Zahlreiche genügsame, deswegen aber nicht minder schöne Pflanzen beleben diesen Lebensraum..

### ***Weiher***

Einen Kontrast zu den extremen Trockenstellen bilden die verschiedenen Weiher, die im Pfywald zu finden sind. An ihren schilfumsäumten Ufern leben Sumpfrohrsänger sowie auch die Ringelnatter.

### ***Auenwald***

Den Auenwald streifen wir nur kurz, stossen dabei auf die Spuren der Biber und auf die Blauflügelige Prachtlibelle. Er ist auch Heimat der Waldohreule.

### ***Rottensand***

Dieses sandige Gebiet, südlich des Rhonedammes ist nur karg bewachsen. Es schliesst an den Auenwald an, deshalb findet man hier auch die Nachtigall. Der Feldhase fühlt sich hier ebenfalls wohl. Wir beobachten ausgiebig das Treiben der Sandwespen, ihre Grabarbeit, das Eintragen der Beute und das Verschliessen der Brutröhre.

### ***Rhone***

Dem Rhonelauf entlang, der im Pfywald noch recht ursprünglich ist und noch viele Mäander und Kiesinseln aufweist. Hier fühlen sich auch die seltenen Arten Eisvogel und Flussregenpfeifer wohl. Ein Murgang am Illbach zeigt eindrücklich, weshalb die Rhone in Bereich des Pfywaldes mehr Platz benötigt.

### ***Kulturland***

Dort gibt es noch farbenprächtige Blumenwiesen, alte Obstbäume, zahlreiche Hecken. Der Wiedehopf und der Wendehals füttern ihre Jungen und auch andere Überraschungen warten auf uns.

Ein Stück fast unberührte Natur, ein Wald zum Geniessen.

Im November 2014